

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 468

Freitag, 10. Dezember 2010

GEMEINSAM GEGEN ARMUT



Irma (11) und Elena (11)

Hallo! Wir sind die 2A, kommen aus dem Gymnasium Neulandschule und sind heute zu Gast in der Demokratiewerkstatt. Heute ist der Tag der Menschenrechte. Das bedeutet, dass alle Menschen, egal ob arm oder reich, die gleichen Rechte haben. Daher haben wir uns heute zum Beispiel mit dem Thema Kinderarmut beschäftigt. Viele Kinder leben auf der Straße, haben kein zu Hause und müssen sich mit schwerer Arbeit wenig Geld verdienen. Ein Artikel in der Zeitung behandelt das Thema Sozialprojekte, lies darüber mehr im Inneren. Da wir selber Schüler sind haben wir auch einen Bericht über die Problematik der Geldsituation bei Schullandwochen verfasst. Gibt es zwischen Arm und Reich eine Gleichberechtigung? Informiere dich darüber in der Zeitung und erfahre mehr.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

KINDER IN ARMUT

Wie viele Kinder sind in Wien von Armut betroffen? Und wie alt sind sie? Diesen Fragen gehen wir heute auf den Grund.

Was kann man gegen Armut tun? Wie sie wissen, gibt es viele Spendenaktionen, die armen Kindern helfen wie z.B. „Licht ins Dunkel“. Aber es gibt auch anderes. Man sollte den PolitikerInnen klar machen, dass wir bessere Sozialgesetze für arme Menschen bzw. Kinder brauchen. Wenn Sie als BürgerInnen helfen wollen, können Sie PolitikerInnen Briefe schreiben, Leserbriefe in die Zeitung stellen, für Armutsbekämpfung demonstrieren oder sammeln Sie Unterschriften, weil viele Menschen mehr bewirken können als nur einer allein!

So könnte ein Brief an einen Politiker beginnen:

**Lieber Politiker.
Sie machen ihre Arbeit ganz gut, aber wir wünschen uns etwas mehr Konzentration auf die Armutsbekämpfung...**

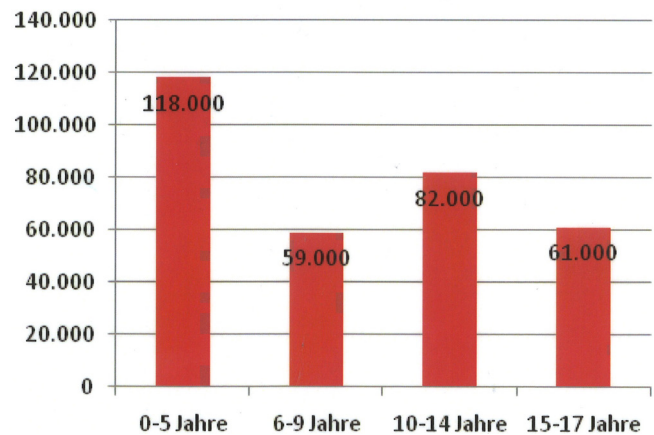
Das Gymnasium Neulandschule in Grinzing, hat heuer entschlossen, die Sozialaktion der Pfarre Gersthof für bedürftige Familien zu unterstützen. Jede Klasse hat einer Familie Essen, Spielzeug und so weiter mitgebracht und schön verpackt den LehrerInnen abgegeben. Das ist die Aktion: „Leere Tische am Heiligen Abend! Lasst sie uns decken!“ Mehr dazu erfährt ihr in unserem Comic.



Felix (11), Alex (11), Melanie (12), Anna (12), Sonia (11)

Wissen Sie eigentlich wie viele Jugendliche und Kinder in Wien von Armut betroffen sind? 118.000 Kinder im Alter von 0-5 Jahren sind in Wien von Armut betroffen.

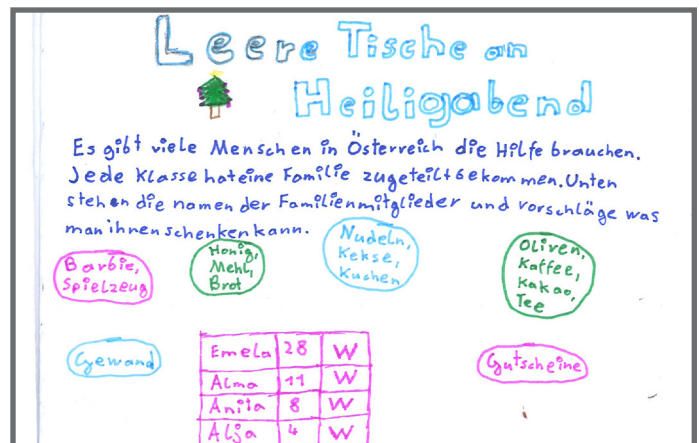
Von Armut betroffene Kinder und Jugendliche in Wien



COMIC ZU UNSEREM PROJEKT



Der Lehrer teilt uns Zettel aus.



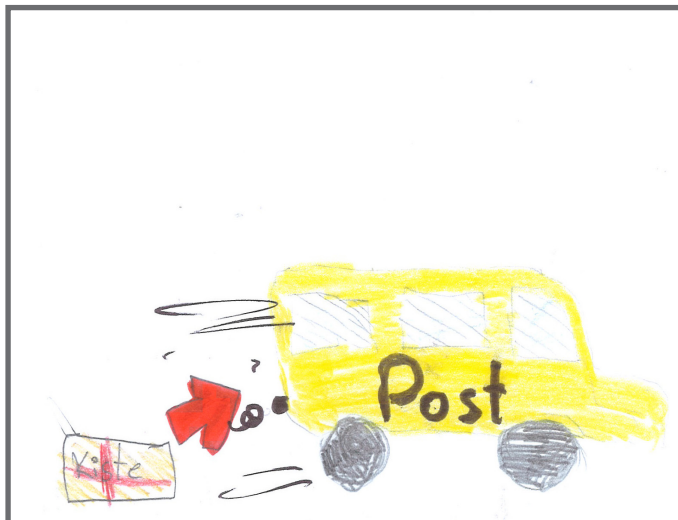
Wir spenden einer Familie Dinge (Lebensmittel, Spielsachen,...) die auf dem Zettel stehen.



Dann kauft jeder von uns etwas ein.



Am Montag wird alles in Geschenkpapier eingepackt und in eine große Kiste gestopft.



Die Post bringt die Kiste zur Familie.



Die beschenkte Familie

Unsere Familie

Zu Weihnachten ist alles da und die Familie freut sich über die Geschenke. Wir sind froh, weil wir jemandem helfen konnten.

**Leere Tische am Heiligen Abend!
Lasst sie uns decken!**



KINDERARMUT IN ÖSTERREICH

Schockierende Nachrichten: Einer Statistik zufolge sind ca. 82.000 Kinder in Wien zwischen 10-14 Jahren von Armut betroffen.



Lydia (11), Thomas (12), Nico (11), Matteo(11), Irma (11), Elena (11)



Wer ist hier arm? Kann man das so einfach erkennen?
Gezeichnet von Thomas (12)

Was bedeutet Kinderarmut eigentlich?

Das sind Kinder, die in armutsgefährdeten Haushalten aufwachsen und daher eine schwierigere Zukunft haben als Kinder, die in wohlhabenden Haushalten aufwachsen, wo man sich keine Sorgen um Geld machen muss. In Österreich ist jeder achte Mensch von Armut gefährdet, und von denen sind 2 Kinder betroffen! Kinder, die keine Österreichische Staatsbürgerschaft haben, sind dreimal so häufig von Armut betroffen als die mit Österreichischer Staatsbürgerschaft. Wenn Kinder arm sind, ist das - unserer Meinung - nach, besonders schlimm.

Wie schaut Kinderarmut aus?

Den betroffenen Kindern in Österreich sieht man die Armut gar nicht so an. Denn sie tragen meistens die gleiche Kleidung, wie andere Kinder. Arme Kinder können nicht in jede Schule gehen, da manche eine Menge Geld kosten. Auch mit der Nahrung haben sie es manchmal nicht so leicht. Zu Weihnachten gibt es oft keine Geschenke oder ein Festtagsessen. Im Winter müssen sie Zuhause manchmal frieren, weil die Eltern sich nicht leisten können die Heizung voll einzuschalten. Natürlich werden diese Kinder dann auch öfter krank als andere Kinder.



GLEICHBERECHTIGUNG

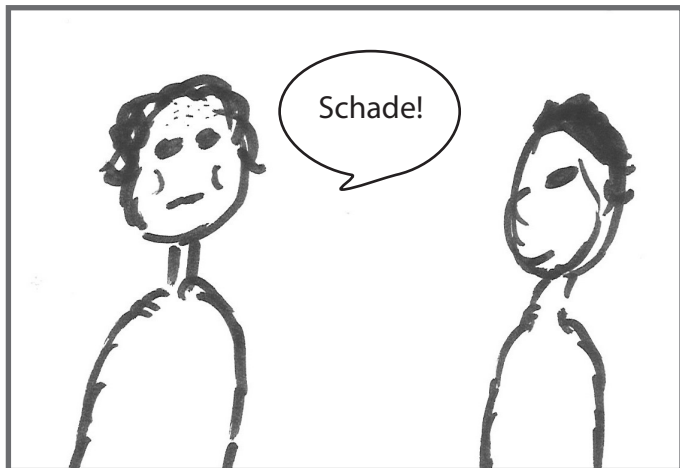
Wir zeigen euch in Form eines Comics wie es aussieht, wenn keine Gleichberechtigung vorhanden ist!



Freunde wollen zusammen ins Kino gehen.



Ein Klassenkamerad wird ausgeschlossen.



Er ist sehr traurig darüber.



Sebi (12), Melina (11), Julia (11), Nicolas (11), Pavlos (11)

Gleichberechtigung bedeutet, dass alle gleich behandelt werden, egal ob arm oder reich, dick oder dünn, cool oder uncool, dunkelhäutig oder weiß, hässlich oder schön! Wichtig ist, dass man alle Menschen fair behandelt und keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Menschen macht! Gleichberechtigung bedeutet, dass alle Staatsbürger und Staatsbürgerinnen die gleichen Rechte besitzen. In manchen Bereichen gibt es für Frauen nach wie vor weniger Gleichberechtigung z.B. in einigen Berufsgruppen. Wir finden, dass es auch egal ist, woher man kommt oder welche Sprache man spricht. Jemand sollte auch nicht anders behandelt werden, wenn er sich z.B. keine Sachen leisten kann, die sich andere leisten können. Denen könnte man sogar

noch helfen, indem man sie gleich schätzt und behandelt. Weil sie dann auch sehen, dass man sich für sie einsetzt oder sich mit ihnen genauso abgibt wie mit anderen.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**

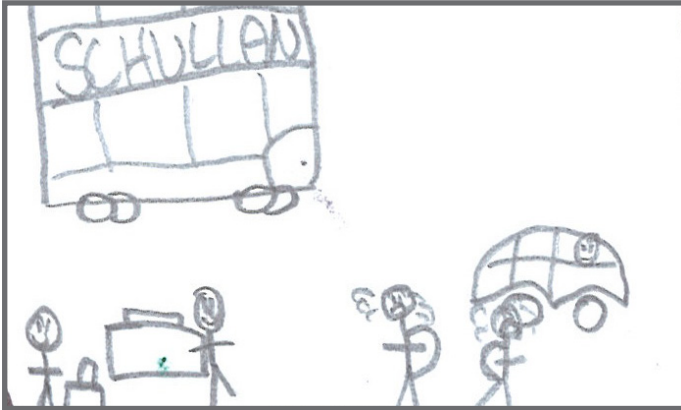


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

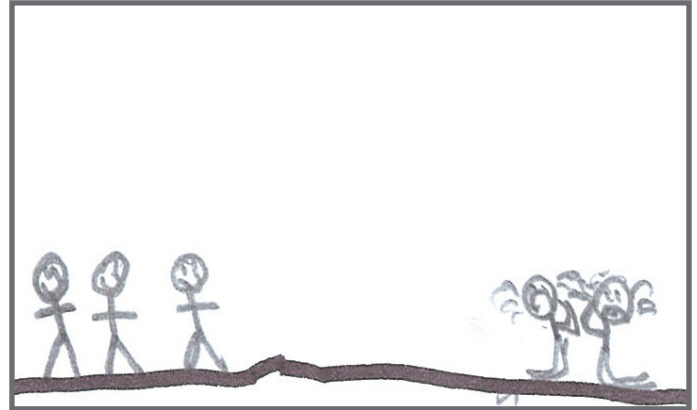
2A, Gymnasium und Realgymnasium des Institutes
Neulandschulen, 1190 Wien

SCHULLANDWOCHE

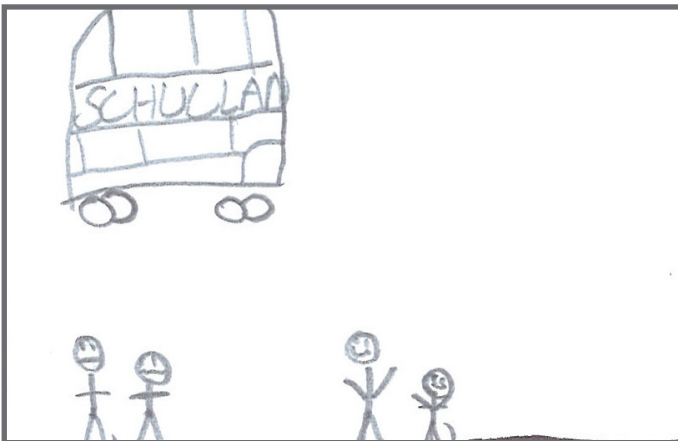
Wenn unsere Klasse auf Schullandwoche fährt, können es sich zum Glück alle SchülerInnen sich leisten. Wir erzählen euch eine andere Geschichte, wo es nicht so ist.



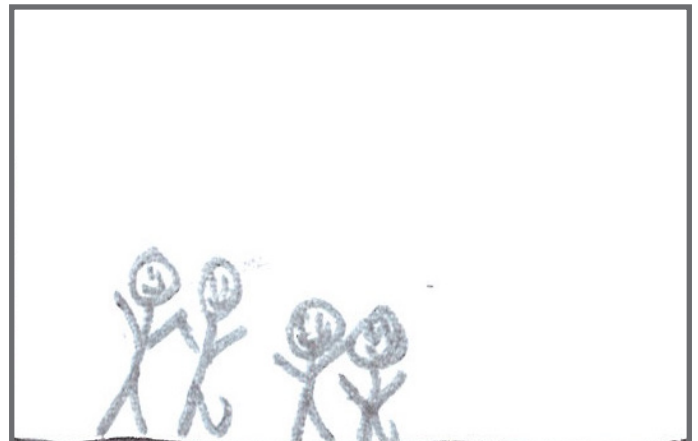
Alle sind froh außer Lola und Mimi...



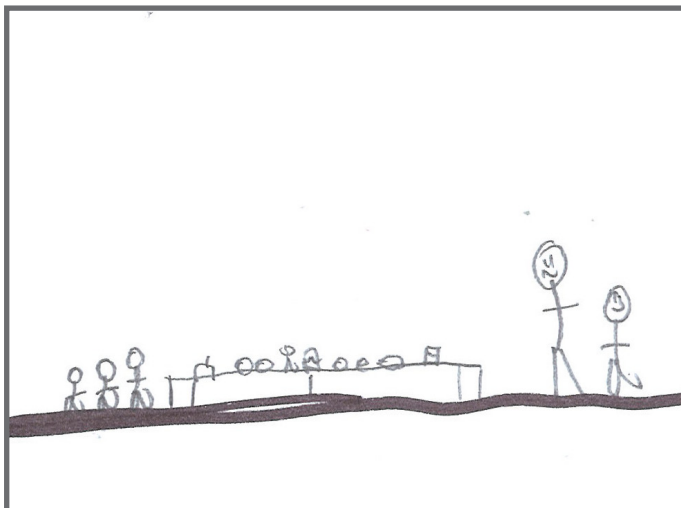
...denn die können sich die Schullandwoche nicht leisten.



Aber dann wollen die anderen auch nicht mitfahren.



Sie haben die Idee ein Buffet beim Elternsprechtag zu machen.



Durch den Gewinn vom Buffet können jetzt alle mitfahren.



Daniel (11), Alexander (12), Christopher (12), Johanna (12), Lisa (12)

Eine Klasse will auf Schullandwoche nach Kärnten fahren, aber manche Kinder können sich das nicht leisten.

Einige Kinder können leider nicht mitfahren, weil die Eltern es sich nicht leisten können. Wir wollen ihnen helfen. Deshalb haben wir ein paar Ideen:

- 1) Klassenspende: Beim Elternsprechtag laden wir die Eltern zu einem Buffet ein. Dadurch können wir die Einnahmen des Buffets für die Schullandwoche finanzieren.
- 2) Die reichen Eltern bezahlen mehr und die armen Eltern weniger.
- 3) Eine billigere Reise wählen.

Und die Mehrheit hat sich für die erste Lösung entschieden.

Jeder soll auf die Schullandwoche mitfahren können! Manche Eltern finanzieren die Klassenfahrt nicht, weil sie nicht so viel Geld haben bzw. nicht so viel verdienen. Viele Eltern bekommen weniger als 1.000 Euro im Monat. Dadurch können sie die Schullandwoche ihrer Kinder nicht bezahlen.



Das sind die Schüler, die es sich nicht leisten können.



Wir fahren auf Schullandwoche.



Durch Aufzeigen kann man im Parlament mitbestimmen.

